

## Gastkommentar zu den Wahlen

# «Was ich von einer bürgerlichen Mehrheit erwarte»

Von **Silvio Borer\***

«Seit 1978 bin ich als Professor für Wirtschaft und Politik an der Uni, aber dieser Kommentar hat damit nichts zu tun. Ich bin nämlich auch seit 1978 Einwohner, Steuerzahler und Stimmbürger in dieser Stadt, zu der ich eine Art Hass-Liebe entwickelt habe und die ich deshalb wohl nicht mehr lebendig verlassen werde.

Diese Wahlen sind wichtig, weil wir dringend eine Polit-Wende brauchen. Wirtschaftlich geht es Basel gut bis sehr gut. Doch es stehen grosse Herausforderungen an. Der Kanton muss sich im Klaren sein, wie sehr er von den Unternehmenssteuern abhängig ist wie ausser dem Kanton Zug niemand in unserem Land. Dabei haben wir erst noch ein Klumpen-Risiko bei den Pharma-Schwergewichten. Dass Syngenta sich geografisch umorientiert, ist «klimatisch» verständlich, ist doch ein «giftiger» Agro-Multi im grün-biologisch verklärten Basel ein Fremdkörper analog zum Atomstrom, den wir angeblich in unserem Netz nicht haben.

Daneben leben in Basel-Stadt auch zahlreiche Leute mit sehr grossen Vermögen, von denen aber viele wohl aus schlechtem Gewissen für all das Ererbte durchaus grün-rosarote Sympathien zumindest nach aussen tragen, wie zum Beispiel der im Welschland lebende A. Hoffmann, der die Initiative «Grüne Wirtschaft» nicht nur verbal,

sondern auch finanziell unterstützte. Aber um Roche, Novartis & Co müssen wir uns keine Sorgen machen, weil diese ihre geschäftlichen Interessen auch bei einer grün-roten Regierung durchsetzen können wie etwa die Integration einer öffentlichen Strasse in den Campus oder den Bau von Türmen aufzeigen.

Ganz gut fahren auch die vom Staat unterstützten Schichten und vor allem die Heerscharen von Beamtinnen und Beamten. Wo auf dieser Welt gibt es 1000 Franken Subvention für ein Kistenvelo? Und wo sonst 100 Prozent Strom aus (angeblich) erneuerbarer Energie?

Also all die Genannten können mit einer grün-roten Mehrheit gut leben, weil sie deren Ziele teilen oder sich mit ihnen arrangieren können (vielleicht noch besser als mit einer echt liberal-bürgerlichen Mehrheit). Wer kann und muss die Wende vorantreiben? Es sind all die KMUs und Mittelständler, die unter den hohen roten Steuern und der grünen Regulierungswut leiden. Und es sind all die freiheitlich denkenden und selbstverantwortlich handelnden Mitbürgerinnen und Mitbürger, die den Staat als Instrument oder Diener zur Erfüllung echter öffentlicher Aufgaben sehen und eben nicht als Obrigkeit, die uns bevormunden, umerziehen oder gar diktieren will, was wir essen dürfen oder wie wir heizen müssen. Weil ich aus bautechnischen



Silvio Borer ist seit 1978 Professor für Wirtschaft und Politik an der Uni Basel.

Gründen in meiner Mietwohnung noch zwei Elektro-Radiatoren habe, bekam ich von den IWB eine vorwurfsvolle Abmahnung meines (zu) hohen Elektrizitäts-Konsums. Parkieren kann man in der Stadt kaum mehr, und so kauft man halt auf dem Land – oder in einem anderen Land – ein. Die Parkgebühr von 50 Rappen im M-Parc ist keine finanzielle Belastung, aber ein politisches Ärgernis ebenso wie die Ladenöffnungszeiten.

### Was ich von einer bürgerlichen Mehrheit erwarte?

1. Ein Überdenken, was öffentliche Aufgaben sind und was nicht.
2. Wie die vielen Unternehmen im Besitz des Staates privatisiert werden könnten.
3. Wie die Sozialausgaben und Bürokratien auf ein nachhaltiges Mass zurückgefahren werden könnten.
4. Wie, statt die anständigen Bürger zu überwachen und bestrafen, die Kriminellen und Krawallmacher an die Kandare kommen.
5. Wie die Investitions- und Produktionsbedingungen des Gewerbes verbessert werden sollen.»

## «Spitzhacke»

KOLUMNE

### Eigene Ideen? Warum auch!

Die Plagiatsaffären im Basler Wahlkampf reissen nicht ab. Allerdings lässt nun der Basler Gewerkschaftsbund die bisherigen Plagiature (Stichworte: «Mehr Basel», «Basel machts besser») wie Schuelbuebe aussehen. Denn der Gewerkschaftsbund hat das «Copy-Paste-System» perfektioniert. Chapeau!

Nachdem die Wahlwebsite [www.grossratswahlen-basel.ch](http://www.grossratswahlen-basel.ch) des Gewerbeverbandes Basel-Stadt am 30.6.2016 online gegangen ist, hat der Gewerkschaftsbund schlappete drei Monate später nachgezogen. Und wenn etwas so gut ist, wie die Seite des Gewerbeverbandes, dann muss man ja nichts Neues erfinden, oder? Natürlich nicht! «Kopieren geht über Studieren», sagte sich der Gewerkschaftsbund. Drum kommt seine Wahlseite für mehr GewerkschafterInnen wie die kleine Schwester der Gewerbe-Wahlseite daher. Struktur, optischer Auftritt, alles gleich. Einfach ein wenig bescheidener. Sogar bei der URL hat's nicht ganz für so viele Buchstaben gereicht: [www.grossratswahl-basel.ch](http://www.grossratswahl-basel.ch). Kleiner ist auch die Parteienvielfalt. Während der Gewerbeverband Basel-Stadt Kandidierende aus fünf Parteien unterstützt, sind's bei den Gewerkschaften nur zwei.

Gewisse Texte wurden sogar wörtlich kopiert und einfach «Unternehmertum» mit «Arbeitnehmenden» ersetzt, «Gewerbeverband» mit «Gewerkschaften» etc. Wie sagt man so schön: Kann man machen, muss man aber nicht.

Wie dem auch sei: Wir nehmen das Kopie-Kompliment für unsere gelungene Website dankend an! Merci!